

Nachhaltige, indexnahe Obligationenfonds

Raiffeisen Futura II – Systematic Swiss Bonds

Raiffeisen Futura II – Systematic Global Bonds ex CHF (hedged)

Nachhaltige Aktienfonds sind mittlerweile unter den Anlegern wohlbekannt. Auch bei Obligationen steigt das Interesse an nachhaltigeren Anlagelösungen. Was ein nur kleiner Unterschied zu Aktien zu sein scheint, ist in der Realität jedoch komplexer.

Die Anlagepolitik der beiden Kollektivanlagen Systematic Swiss Bonds (CH1144269631) und Systematic Global Bonds ex CHF (CH1144269672) zielt grundsätzlich darauf ab, ein langfristiges Kapitalwachstum zu gewährleisten. Dabei investieren beide Fonds ausschliesslich in Obligationen in Schweizer Franken oder (um das Währungsrisiko bereinigte) weltweite Obligationen exklusive Schweizer Franken. Die Selektion der Anleihen erfolgt nach den Nachhaltigkeitskriterien von Raiffeisen Schweiz. Ziel dabei ist es, gleichzeitig ein nachhaltigeres Investment zu bieten und die Abweichung zum ursprünglichen Index gering zu halten. Investorinnen und Investoren profitieren folglich von den Chancen eines breit diversifizierten, nachhaltigeren Portfolios und minimierten Risiken durch kontroverse Unternehmen und Staaten.

Nachhaltigkeit bei Obligationen

Aber was bedeutet Nachhaltigkeit bei Obligationen eigentlich? Dazu gilt es, mehrere Faktoren zu berücksichtigen. Zum einen muss definiert werden, was Nachhaltigkeit im Zusammenhang mit

Staaten überhaupt bedeutet, was dabei mögliche Ausschlusskriterien sind, wie das staatliche System zu bewerten ist und wie Bemühungen für einen nachhaltigeren Umgang mit der Umwelt zu gewichtet sind. Zudem wurden in den letzten Jahren Instrumente populär, welche auf die Finanzierung von umweltfreundlichen Projekten abzielen oder an die Erfüllung sozialer Ziele gebunden sind. Diese werden Green Bonds oder Social Bonds genannt.

Mehrstufiger Selektionsprozess

Die beiden Fonds, der Systematic Swiss Bonds und der Systematic Global Bonds ex CHF, verwenden einen mehrstufigen Prozess zur Nachhaltigkeitsintegration. Zunächst werden die von Raiffeisen festgelegten Ausschlusskriterien angewandt. Diese betreffen bei Unternehmen zum grössten Teil den ökonomischen Hintergrund. Ausgeschlossen werden zum Beispiel Stranded Assets, d.h. Objekte, welche durch den ökonomischen Wandel ihren Wert verlieren, wie dies bei Ölfrafinerieren durch die Abkehr der Gesellschaft von fossilen Energieträgern der Fall ist. Bei Staaten liegt der Ausschlussfokus insbesondere auf ethischen und moralischen Kriterien. Beispiele wären die Ausübung der Todesstrafe (z.B. Japan), der Besitz von Atomwaffen (z.B. USA) oder auch das Fehlen von Pressefreiheit (z.B. Hongkong).

In einem zweiten Schritt werden Unternehmen mit einem überdurchschnitt-

lichen ESG-Rating übergewichtet. Dabei spielt es nur eine untergeordnete Rolle, ob eine entsprechende Emission als Green Bond deklariert ist oder nicht. Wichtig ist, dass der Emittent im Allgemeinen nachhaltig wirtschaftet. Hier geht es um die Berücksichtigung von langfristigen Risiken. Ein Staat, der nachlässig mit seinen Ressourcen umgeht – seien es Bodenschätze, seine Gesellschaft oder die Natur und Umwelt – läuft Gefahr, damit langfristig seine Zahlungsfähigkeit zu beeinträchtigen. Daher ist es auch bei Obligationen essenziell, diese Risiken miteinzubeziehen.

Kombination von Nachhaltigkeit und Indexnähe

Um beide Aspekte, Nachhaltigkeit und Indexnähe, miteinander zu verbinden, werden die strukturelle Form der Anleihen und statistische Zusammenhänge genutzt. Konkret bedeutet dies, dass Obligationen eines nicht nachhaltigen Schuldners sehr gut durch ein nachhaltiges Pendant ersetzt werden können, sofern Laufzeit, Kreditfähigkeit und Währung übereinstimmen. Das Ergebnis ist ein nachhaltigeres Portfolio mit einem sehr ähnlichen Zahlungsprofil, wie es auch ein Produkt auf den breiten Marktindex bieten würde.

Beide Fonds sind in Schweizer Franken kotiert und unterliegen dem Kollektivanlagengesetz nach Schweizer Recht.

www.raiffeisen.ch